Mehr Toiletten für Fans im Joggeli

Rund um das Eröffnungsspiel der Frauen-EM wurde von chaotischen Zuständen im Stadion berichtet. SBB und Uefa geloben Besserung.

Zara Zatti

Basel machte beim ESC vor einigen Wochen eine gute Figur. Eine Organisation ohne grosse Zwischenfälle, eine saubere Stadt und ein vielseitiges Programm lobten Besuchende. Ganz so gelungen war der Auftakt der Frauen-EM, der vergangene Woche in Basel stattfand, nicht. Von einem «veritablen Chaos» schreibt der «Blick» nach dem Eröffnungsspiel in Basel. Fans berichteten von überfüllten sanitären Anlagen mit verstopften Toiletten, dafür ohne Toilettenpapier oder von langen Warteschlangen für Getränke. Zudem hatten die von der SBB bereitgestellten Shuttle-Züge vom Stadion zum Bahnhof SBB Verspä-

tung, sodass einige ihren letzten Anschlusszug verpassten. Auch waren die Waggons teilweise sehr voll. Sowohl die SBB als auch die Veranstalterin Uefa gelobten für die kommenden Spiele Besserung. Zum nächsten Showdown kommt es am Dienstag um 18 Uhr. Dann treffen im St. Jakob-Park Dänemark und Deutschland aufeinander.

Die Organisatorinnen und Organisatoren in Basel rechnen mit über 10'000 deutschen Fans, die das Spiel im Stadion oder in den Fanzonen mitverfolgen werden. Die SBB schreiben auf Anfrage, die Rückfrage-Optionen seien nach der ersten Partie «umfassend analysiert worden», um erneute Verspätungen der Shuttle zu verhin-

«Im Gegensatz zum ersten Spiel erwarten wir eine geringere Anzahl Fans»

Medienstelle SBB
zum nächsten Spiel in Basel

dern. Die Kapazitäten für die anstehenden Spiele würden kontinuierlich überprüft, bei Bedarf würden zusätzliche Extrazüge bereitgestellt, so die SBB. Aber: «Im Gegensatz zum ersten Spiel am 2. Juli zwischen der Schweiz und Norwegen erwarten wir eine geringere Anzahl an Fans aus der Schweiz, da vorrangig deutsche Anhänger anreisen.»

Da das Spiel bereits um 18 Uhr beginnt, bestehe auch weniger die Möglichkeit, dass die Besucherinnen und Besucher ihre letzten Züge verpassen. Deshalb seien die geplanten Massnahmen für die Partie vom Dienstag etwas weniger umfangreich, schreiben die SBB. Konkret kommen nur 32 und nicht 40 Extrazüge zum Einsatz.

Für die Infrastruktur im Stadion sind der FC Basel als Eigner sowie die Uefa als Veranstalterin zuständig. «Gemeinsam mit dem Stadionmanagement analysieren wir nach jedem Spiel die Abläufe und nehmen dort Anpassungen vor, wo sie notwendig und realisierbar sind», schreibt die Uefa auf Anfrage.

Besser vor dem Stadion pinkeln gehen

In Basel seien etwa zusätzliche mobile Toiletten bestellt worden, zudem habe man mit den Dienstleistern an den Verpflegungsständen organisatorische Verbesserungen besprochen. Gemäss Fans vor Ort kam es bei Letzteren zu langen Wartezeiten beim Eröffnungsspiel.

Ob sich die zusätzlichen Toiletten im Stadion oder davor befinden werden, geht aus der Antwort der Uefa nicht hervor.

Eine Nachfrage bleibt unbeantwortet. Klar ist, im öffentlichen Raum versucht die Host-City, Abhilfe zu schaffen. Gemäss Aussagen von Sabine Horvath, Gesamtprojektleiterin der Frauen-EM in Basel, hat die Host-City Unterstützung bei der Platzierung von Toiletten vor dem Stadion angeboten. Dies soll eine Pinkelpause im Stadion weniger wahrscheinlich machen. Auch die Beschilderung und Besucherführung wurde angepasst, damit die vielen nicht in Basel heimischen Fans den richtigen Sektor ohne Probleme finden.